

Selbst wenn sie 100 Jahre nass sind...

Porofin®

legt Mauern trocken!

Produkt-Datenblatt

Hydrophobierende Injektions-Sperre

Porofin ist ein rein organisches Produkt zur Erstellung von horizontalen und flächigen Injektionssperren gegen aufsteigende Feuchtigkeit und Querdurchfeuchtung.

Als rein organisches Produkt enthält Porofin keine Silikate, keine Salze und kein Alkali, welches hygroskopische oder sonstige Salze in der Wand erzeugen könnte.

Porofin wirkt auch nicht porenverengend oder porenverstopfend. Das garantiert eine hervorragende Wasserverdunstung aus der Wand und damit die schnellstmögliche Trocknung des Baukörpers.

Die Wirkung beruht auf einem Spezial-Polymer, das in sehr dünnflüssigem, hochreinem Paraffinöl gelöst ist. Nach der Verdunstung des Paraffinöls befindet sich auf den Porenwänden lediglich ein hauchdünner Polymerfilm (als wasserabstoßende „Innenlackierung“ der Porenwand). Ansonsten sind die Poren nach der Austrocknung der Wand wieder mit Luft gefüllt, so dass die Wand ihre natürliche

Wärmedämmung zurückerhält.

Die hervorragende Verteilung von Porofin im nassen Mauerwerk beruht einerseits darauf, dass es nicht wasserlöslich ist, also sich nicht mit dem Wandwasser vermischen kann, andererseits darauf, dass wir mit sogenannter Molekular-technologie arbeiten. Die Polymermoleküle liegen größtmäßig im Piko-Bereich und damit etwa 1000 mal kleiner sind als Nanopartikel (Nanotröpfchen). Die Porofin - „Teilchen“ sind damit also etwa 1 Million mal kleiner als die Teilchen einer Mikroemulsion.

Porofin eignet sich für alle mineralischen Baustoffe und daraus erstellte Baukörper.

Also für Ziegel-, Klinker-, Porenziegel-, Kalksandstein-, Gasbeton-, Beton-, Naturstein- (Bruchstein-) und sonstige Wände. Selbst sogenannter Ziegelschuttbeton ist mit Porofin sperrbar. Salz- und oder Sulfat-Behandlungsmittel sind nicht notwendig und sollten nicht angewendet werden.

Produkt-Daten und Eigenschaften:

Produkt-Art
Dichte nach DIN 51757
Aussehen
Geruch
pH-Wert

1-Komponentenmaterial
0,8
farblose Flüssigkeit
praktisch geruchlos
neutral, alkalifrei

Anwendungs-Daten

Bohrloch-Durchmesser
horizontaler Bohrloch-Abstand
Art der Horizontalsperre
vertikaler Bohrloch-Abstand
Injektionsdruck
mögliche Wanddurchfeuchtung
(maximal während der Injektion)
nachträglicher Putz- oder Mineralfarben-Anstrich
Dispersionsfarben-Anstrich
Lagerfähigkeit bis zur Minimal-Temperatur
Minimale Verarbeitungs-Temperatur

12 mm
25 cm
einlagig
25 cm (nur bei Flächensperren nötig)
drucklose Anwendung

bis 100%
möglich mittels Haftemulsions-Voranstrich
gute Haftung
-40 °C
>0 °C Wandtemperatur

Ein Produkt der

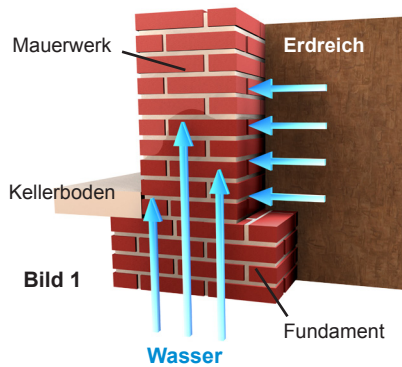


HYDRO CHEMIE



Anwendung

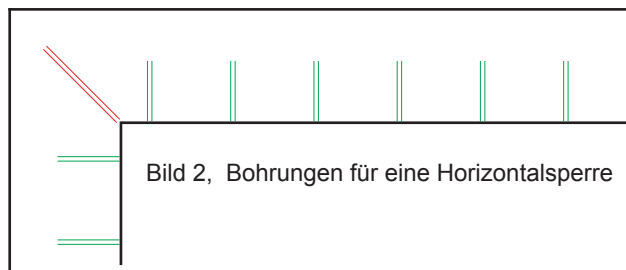
Bild 1 zeigt aufsteigende Feuchtigkeit und Querdurchfeuchtung durch die fehlende vertikale Außenabdichtung. Beide



Feuchtigkeitsprobleme lassen sich problemlos durch Porofin beheben. Die Porofin-Injektion erfolgt per Drucklos-Injektion mittels der Injektionsflaschen, in denen es geliefert wird.

Horizontalsperre
Bei diesem Problem wird grundsätzlich eine einlagige Injektionskette erstellt. Die Bohrlöcher haben bei jeder Art von Mauerwerk einen seitlichen Abstand von 25 cm.

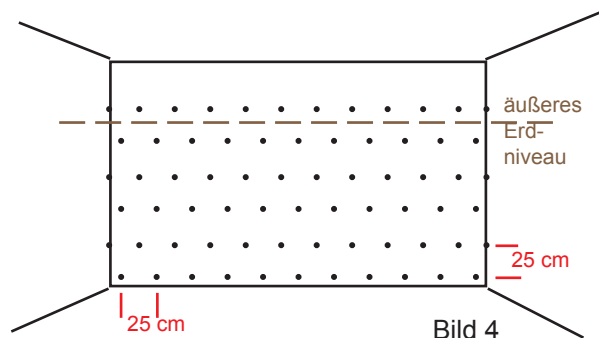
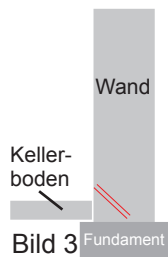
Die Injektionsmenge ist ausschließlich von der Wandstärke abhängig (s. unten „Verbrauch“), nicht vom Baustoff. Die Bohrungen werden gemäß Bild 2 erstellt. Zu beachten ist, dass die Wand auch in den Eckbereichen komplett mit Isophob versorgt werden muss. Die 1. Bohrung sollte daher in ca. 10 cm Abstand von der Ecke gebohrt werden. Danach



im normalen Abstand von 25 cm (grüne Bohrungen). Je nach Wandstärke werden noch 1-2 Bohrungen in die Ecke gebohrt (rote Bohrungen). Jede Bohrung erhält bei der Injektion die vorgeschriebene Isophob-K-Menge. Für Sperren im Bodenniveau wird die Wand ca. 5-10 cm über dem Fußboden unter einem Winkel von 30-50° angebohrt, so dass die Bohrung etwa in der Mitte der Wand endet (Bild 3).

Flächensperre

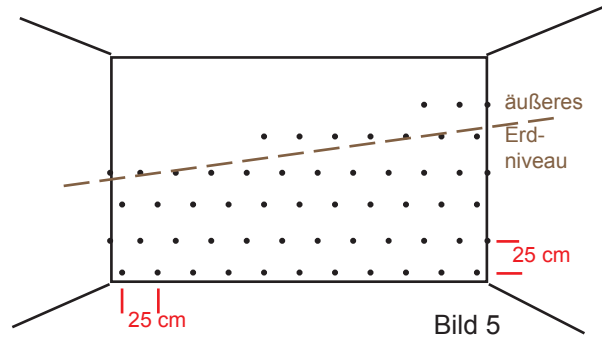
Es gibt im Keller oft Wandbereiche, die außen nicht freigeschachtet und vertikal abgedichtet werden können. In diesen Fällen kann man durch mehrere übereinanderliegende Porofin- (Horizontal) Sperren eine sogenannte Porofin-



Flächensperre erstellen. Bild 4 zeigt die Bohrloch-Anordnung für eine Flächensperre. Auch hier müssen die Eckbereiche der Wand ausreichend mit Porofin versorgt werden! Um eine gleichmäßige, flächige Verteilung zu sichern, werden die Bohrungen der einzelnen Lagen schachbrettartig versetzt erstellt. Beginnen Sie mit der Injektion der obersten Bohrlochreihe.

Die Flächensperre kann auch andere Formen aufweisen und z.B. dem Geländeniveau folgen (Bild 5).

Bei Flächensperren in Mauerwerk, welches nicht vollfugig vermörtelt ist oder aus Hohlkammersteinen besteht, lassen



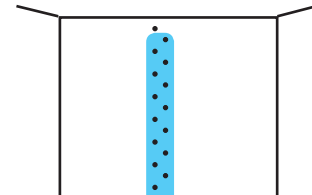
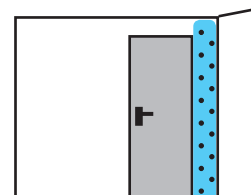
Sie sich durch Ihren Porofin-Stützpunkthändler beraten!

Sondersperren

Flächensperren müssen natürlich nicht immer einen ganzen Wandbereich umfassen, sondern können jegliche Form haben und eröffnen damit eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Feuchteschaden-Beseitigung. Die Bilder 5 + 6 zeigen zwei Beispiele für derartige Sondersperren.

Sperren in Beton

Auch Beton kann mit Porofin gegen Kapillarfeuchte gesperrt



werden. Aufgrund seiner kleineren Poren und der hierdurch bedingten langsameren Flüssigkeitsaufnahme ist bei Beton der Bohrlochabstand zu halbieren. Allerdings führt das nicht zu Mehrverbrauch an Porofin, denn auch die Injektionsmenge je Bohrloch ist zu halbieren!

Verbrauchsmengen

Die Verbrauchsmengen sind ausschließlich von der Wandstärke abhängig und ansonsten für jedes Mauerwerk und Beton gleich! Die Berechnung der Verbrauchsmenge wird hierdurch einfach.

Für eine 38-40 cm dicke Wand (1 1/2-steinig) reicht 1 Porofin-Flasche pro Bohrloch. Für dünnere Wände sind auf der Flasche Markierungen aufgedruckt.

Bei dickeren Wänden muss entsprechend mehr Porofin je Bohrloch in die Wand. Also zunächst 1 Flasche in die Wand fließen lassen, dann in der leeren Flasche die notwendige Zusatzmenge portionieren und diese ebenfalls in das Bohrloch fließen lassen.

Transport

Porofin ist kein Gefahrgut und unterliegt damit keiner Transportbeschränkung.

Behälter aus PE (Polyethylen), PP (Polypropylen) oder Edelstahl sind geeignet.

Ungeeignet sind Behälter aus PET und Weißblech.

Arbeitshygiene

Obwohl bisher bei Porofin keine reizende Wirkung auf die Haut bekannt geworden ist, sollten Sie immer die starke Hydrophobierwirkung berücksichtigen.

Waschen Sie benetzte Hautstellen sofort mit Wasser und Seife. Tragen Sie bei der Verarbeitung von Porofin eine Schutzbrille.